

Chur: Schwächere Abwehr und schlechtere Ausländer

Auch im zweiten Spiel gegen Aufsteiger SC Herisau ist die Cadieux-Truppe leer ausgegangen. Im Gegensatz zur ersten Partie in Chur (6:3-Sieg der Appenzeller) verlief der Match diesmal jedoch äusserst spannend und riss das begeisterungsfähige Publikum in Auserrhodens Metropole von Anfang bis Ende richtig mit. Dass die Churer wieder auf die Verliererstrasse gedrängt wurden, lag vor allem an der schwächeren Abwehr; kurz vor dem letzten Seitenwechsel noch mit 3:2 in Führung liegend, liess sie sich am Ende vom Amerikaner Delich noch zweimal erwischen, so dass der Liganeuling, der besser als in Chur spielte, zu zwei nicht ganz unverdienten Zählern kam.

Eishalle Sportzentrum. - 2500 Zuschauer.
SR: Zeller, (Leuenberger/Moresi.)

SC Herisau: Braun; Leroux, Kohler; Knill, Kaiser; Weishaupt, Delich, Eberle; Ammann, Waser, Cadisch; Nater, Bencic, Krampf, Höger.

EHC Chur: Tosio; Marengere, Ettisberger; Bisch, Berchtold; Fäh, Keller; Morandi; Koch, Wäger; Moham, Leblanc, Hartmann; Vogelsang, Stebler, Frischknecht, Theus, Mettier.

Tore: 7. Ammann 1:0. 19. Marengere

Cadieux' Ärger . . .

tl. Nach den Gründen für die erneute Niederlage gegen den SC Herisau befragt, gab Chur-Trainer Cadieux seinem Ärger wegen der zu ähnlichen Dresses Ausdruck. Die Churer waren mit nur einer Garnitur - der weissen - nach Herisau gereist, die Gastgeber wollten im Originaldress, ebenfalls in Weiss, spielen. Die Bündner streiften sich deshalb das blaue Wechseltenü der Auserrhoder über, was keine gute Unterscheidbarkeit ergab. Allerdings räumte Cadieux ein, dass die Appenzeller mit den gleichen Problemen zu kämpfen hatten und sie ihren Sieg ärgerlichen Abwehrfehlern seiner Mannschaft zu verdanken hatten.

(Morandi, bei Ausschluss von Ettisberger) 1:1. 27. Weishaupt (Delich, bei Ausschluss von Koch) 2:1. 36. Leblanc (Marengere, bei Ausschluss von Weishaupt) 2:2. 47. Stebler (Leblanc) 2:3. 52. Delich (Ammann) 3:3. 54. Delich (Weishaupt) 4:3.

Strafen: Herisau sechsmal zwei, Chur siebenmal zwei Minuten.

Bemerkungen: Herisau ohne Büchi, Widmer, Dery und Villiger, Chur ohne Laczko. Schlechte Unterscheidbarkeit der Teams wegen ähnlicher Tenues.

Dass die auf Churer Seite nicht unbedingt einkalkulierte Niederlage Tatsache wurde, überrascht nicht, wenn man das Verhältnis der Torschüsse genauer ansieht: Tosio, dem - wie seinem Gegenüber Braun - nur ein Fehler unterlief (beim vierten und entscheidenden Treffer), musste wesentlich häufiger abwehren. Dazu trafen die Herisauer dreimal die Torumrandung. Vor allem im ersten Drittel hätten die Bündner bereits entscheidend zurückliegen können, denn sie kamen mit der engen Deckungsarbeit der gegnerischen Flügel schlecht zurecht, die Angriffsauslösung klappte weniger als bei den Gastgebern, und im Powerplay wirkte die Cadieux-Mannschaft erstaunlich unbeholfen und unruhig.

Herisau - Ausländer waren besser

Vielleicht war es ein Wagnis, gegen die Auserrhoder zeitweise - vor allem im ersten Drittel - auf die Ausländer zu setzen. Die Ausländer waren besser als die Churer. Die Ausländer waren besser als die Churer. Die Ausländer waren besser als die Churer.

sten Drittel - mit vier Formationen zu spielen, umso mehr, als der Herisauer Trainer Schnell seine dritte Formation nur sporadisch und im letzten Spielabschnitt fast überhaupt nicht mehr einsetzte. Am stärksten wirkten die Churer immer dann, wenn Leblanc und Marengere gemeinsam auf dem Eis standen, was bei gegnerischen Ausschlüssen fast immer der Fall war. Gemessen an den beiden Überseern der Siegermannschaft, dem Kanadier Leroux und dem zum drittenmal eingesetzten Amerikaner Delich, blieben Churs Ausländer aber eher blass, besonders Leblanc. Einigermassen überraschen musste es aber doch, dass die stark ersatzgeschwächten Appenzeller mit ihren meist nur zwei eingesetzten Linien am Ende noch die Kraft hatten, nicht nur einen 2:3-Rückstand in einen 4:3-Sieg zu verwandeln, sondern den Vorsprung auch noch sicher über die Distanz zu bringen, selbst als die Bündner während zweier Minuten in Überzahl den Ausgleich anstreben konnten.

Chur vergab den Sieg im Mitteldrittel

Nachdem Herisau den ersten Abschnitt «nach Punkten» klar für sich entschieden hatte, boten sich Chur im mittleren Drittel die besten Chancen. Die Mannschaft konnte jedoch aus einer vorübergehenden Unordnung, die sich des Aufsteigers bemächtigte, wenig Nutzen ziehen. Und als sich am Ende die Niederlage nach Delichs 4:3 anzubahnen begann, wirkte die Equipe von der Oberen Au geradezu hilflos. Dass der Sieg des letztjährigen Erstligisten nicht ganz von ungefähr kam, ersieht man auch daran, dass Chur bei seinen Treffern in zwei Fällen grosses Glück hatte: Marengeres Schuss zum 1:1 von der blauen Linie war absolut haltbar, und beim neuerlichen Ausgleich Leblancs zum 2:2 prallte die Scheibe von einem Schüttschuh just hinter die Torlinie.